Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 41/42 (1903)
Heft: 21

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

une voix, qui demande à ce que Mr. Giacometti soit chargé de l'exécution de l'œuvre, ne croit pas pouvoir recommander à la Commission des Beaux-Arts la continuation de l'entreprise avec les esquisses actuelles. Il constate une fois de plus que la voie des concours n'arrive pas, dans la plupart des cas, au résultat espéré, malgré tous les frais qu'elle occasionne et qu'il vaudrait mieux s'adresser directement à un artiste jugé capable de fournir une œuvre intéressante.

En présence du résultat de ce concours restreint, le Jury propose à la Commission des Beaux-Arts d'indemniser les trois concurrents en leur accordant la somme de fr. 1000, l'exécution de l'un des projets ne pouvant être donnée comme prix de cet effort.

Le Jury décide, en terminant, d'exposer les nouvelles esquisses dans l'Aula du Polytechnicum pendant deux jours, afin de permettre à la presse et aux personnes que cela peut intéresser de prendre connaissance des envois de Mrs. Bossard, Büchly et Giacometti.

Zurich, le 25 avril 1903.

sign. *F. Bluntschli.* *Paul Robert.* *Gust. Jeanneret.*
Gustav Gull. *Albert Welti.* *L. Gaud.*

Miscellanea.

Die Brücke über den Lorenzostrom bei Quebec, deren Pfeiler nach einem Bericht in «Eng. News» vollendet sind, liegt etwa 11 *km* oberhalb Quebec, an der engsten Stelle des Lorenzostromes unterhalb Montreal, wo der Strom bei Ebbe 579 *m* und bei höchster Flut 762 *m* breit ist. Der gewöhnliche Flutwechsel beträgt 4,3 *m*, der äusserste 6,1 *m*. Die grösste Wassertiefe im Stromstrich ist 54,9 *m*. Die Schiffahrt verlangt eine lichte Höhe von 45,7 m über hoher Flut. Die Ufer erheben sich steil, besonders auf der Nordseite, bis zu Höhen von 45 bis 60 *m*. Diese Verhältnisse waren dem Bau einer grossen Brücke ohne Strompfeiler günstig. Das als Auslegerbrücke geplante Bauwerk hat eine Spannweite von 549 *m* von Mitte zu Mitte der Pfeiler. An diese Hauptöffnung schliessen sich beiderseits je eine 152 *m* und eine 64 *m* weite Oeffnung. Die ganze Brücke einschliesslich der Endwiderlager wird 1005 *m* lang. Sie bleibt damit hinter der Forthbrücke zurück, übertrifft jene aber hinsichtlich der grössten Spannweite um 27,4 *m*.

Die Brücke wird zwischen den Hauptträgern eine zweigeleisige Eisenbahn und ausserhalb der Hauptträger je ein Geleise für elektrische Strassenbahn und eine Strassenfahrbahn aufnehmen. Das Mauerwerk der Pfeiler besteht aus Beton mit Granit-Quaderverblendung. Die Endwiderlager stehen auf dem obern, die Ankerpfeiler am untern Rande des steilen, felsigen Uferhanges. Sie sind auf festem Felsen unmittelbar aufgemauert, mit Ausnahme des südlichen Ankerpfeilers, der auf einem ungefähr 25 *m* mächtigen Lager von festem Ton steht. Beide Hauptpfeiler sind auf hölzerne, mittels Druckluft versenkte Caissons fundiert, die je 45,7 *m* lang, 14,9 *m* breit, 7,6 *m* hoch hergestellt wurden. Die Arbeitskammer der Caissons ist 1,9 *m* hoch und durch Scheidewände in 6 Abteilungen geteilt. Die Caissons wurden am nördlichen Ufer etwas unterhalb der Brückenbaustelle zusammengezimmert, dann vom Stapel gelassen und zur Versenkungsstelle geschleppt. Der Stapellauf für den Caisson des nördlichen Pfeilers fand am 20. Juni 1901, der für den südlichen am 26. Mai 1902 statt. Der Baugrund besteht aus Sand, Kies und Gerölle mit grossen Blöcken und die beiden Caissons mussten in denselben 18 *m* versenkt werden, beim südlichen Caisson bis rund 25 *m* unter die höchste Flut. Diese Arbeit erforderte etwa 130 Tage. Die Lieferung des Brückenüberbaues ist der Phönix Bridge Co. in Phönixville (Pa.) übertragen.

Technisches Wörterbuch.[1]) Die Arbeiten zu dem anfangs 1901 vom Verein deutscher Ingenieure ins Leben gerufenen Unternehmen eines allgemeinen technischen Wörterbuches in den drei Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch machen rasche Fortschritte. Bis jetzt haben 341 Vereine (272 deutsche, 42 englische und 27 französische) und 2185 grössere Firmen und Einzelpersonen ihre Mitarbeiterschaft zugesagt. Schon allein das Ausziehen von Wörterbüchern und ganz besonders die Bearbeitung von Tausenden ein- und mehrsprachiger Geschäftskataloge und Preislisten sowie von Lehr- und Handbüchern, Lagerverzeichnissen, Stücklisten, Zolltarifen usw. hat bis Mai 1903 im ganzen 1 200 000 Wortzettel ergeben, wozu in den nächsten zwei Jahren noch Hunderttausende von Wortzetteln kommen, die aus den Mitarbeiterbeiträgen gezogen werden. Arbeiten aus allen technischen Fächern, einschliesslich der Handwerke sind bis 1904 willkommen, da es klar ist, dass kleine Beiträge von einer erheblichen Anzahl verschiedener Mitarbeiter nützlicher sind, als grosse Beiträge von Wenigen zusammengestellt, die natürlich nicht alle Fächer und ihre Einzelheiten gleich eingehend beherrschen und behandeln können. Auch nur einsprachige Beiträge, ohne beigegebene Uebersetzung sind für die Redaktion wertvoll; am meisten erwünscht sind natürlich zwei- oder dreisprachige Artikel, ebenso mehrsprachige Geschäftskataloge und sonstige technische Texte. Alle Einsendungen, die an den leitenden Redakteur Dr. *Hubert Jansen*, Berlin N. W. 7, Dorotheenstrasse 49 gerichtet sind und noch vor Redaktionsschluss Ende 1906 eintreffen, werden mitverwertet.

[1]) Bd. XXXVII, S. 129; Bd. XXXVI, S. 189.

Die Einführung des Metermasses in England. Dass das metrische Mass in England, seitdem es neben dem dort bestehenden Massystem als gesetzlich zulässig anerkannt ist, keine sonderlichen Fortschritte gemacht hat, ist bei der Zähigkeit, mit der die Engländer am Alten hängen, begreiflich. Trotzdem trägt man sich mit dem Gedanken, die Verbreitung des metrischen Massystems durch Zwangseinführung zu beschleunigen. Der «Institution of Electrical Engineers» in London bot dieser Gegenstand vor kurzem Gelegenheit zu ausführlichen Erörterungen, die von *A. Siemens*, dem Hauptverfechter des metrischen Systems, mit einem bis zu James Watts Zeiten zurückreichenden geschichtlichen Ueberblick über den Entwicklungsgang des metrischen Systems, seine allmähliche Verbreitung bis auf den heutigen Tag und über die auf seine Einführung in England gerichteten Bestrebungen eingeleitet wurden. Der erste Antrag, das metrische System in England im Wege von Verordnungen einzuführen, wurde schon im Jahre 1868 eingebracht, fiel aber im Unterhause durch, ebenso wie der Antrag, den ein im Jahre 1895 gewählter Ausschuss stellte, wonach das metrische Mass- und Gewichtssystem 1. für alle Zwecke gesetzlich zuzulassen sei, 2. nach Ablauf von zwei Jahren zwangsweise eingeführt werden solle und 3. in den Unterricht an allen Schulen aufgenommen werden müsse. Diesen Verlangen trug eine Verordnung vom Jahre 1897 nur in Bezug auf den ersten Punkt Rechnung, während die übrigen nicht zur Ausführung gelangten. Seit der Zeit ist in England in dieser Sache nichts mehr getan worden.

Das schweizerische israelitische Waisenhaus bei Basel, gegen Allschwyl in unmittelbarer Nähe der Kantonsgrenze gelegen, soll in ungefähr einem Monat eröffnet werden. Das in ansprechenden Renaissanceformen ausgeführte Gebäude, mit dessen Erbauung im Mai vorigen Jahres nach Plänen und unter Leitung des Architekten Herrn Sandreuter-Jundt begonnen worden ist, bietet genügend Raum für die Aufnahme von dreissig Waisenkindern. Im Kellergeschoss sind Küche, Vorratskammern, Heizungsanlage und der Baderaum für sechs Wannenbäder, im Erdgeschoss neben den Verwaltungsräumen und der Wohnung der Waiseneltern ein geräumiges Spielzimmer und der Speisesaal untergebracht. Das erste Obergeschoss enthält die Schlafsäle mit Wasch- und Ankleideräumen, während im obern Stock Waschküche, Weisszeugräume, Kranken- und Badezimmer sowie die Schlafräume für die Anstaltsbediensteten liegen. An die rückwärtige Fassade grenzt ein weiter Garten mit grossem Spielplatz.

Siamesisches Bahnwesen. Die erste Eisenbahnlinie in Siam, von der Mündung des Menam nach Bangkok, wurde im Jahre 1893 dem Verkehr übergeben und war um so notwendiger, als sich vorher die Transporte zwar der Wasserstrassen oder einfacher Chausseen bedienen konnten, die Strömung des Menam aber die Fahrt grösserer Schiffe nach Bangkok verhinderte. Die Linie von Bangkok östlich nach Korat gegen den Mekong, die etwa 165 *km* lang ist, wurde im Dezember 1900 eröffnet. Von ihr zweigt nordöstlich eine 90 *km* lange Linie ab, von der erst 42 *km* bis Lopbury ausgebaut sind, während eine 600 *km* lange Fortsetzung nach Cheingmai (Kiang-Mai) über hohe Gebirgszüge geplant ist. Schliesslich ist noch eine Linie von Bangkok südwestlich nach Peschabury im Bau und eine andere mit 140 *km* Länge von Bangkok nach Srimaharadscha geplant.

Eisenbahnbau in Amerika. Im Laufe des Jahres 1902 wurden in den Vereinigten Staaten 9642 *km* neue Eisenbahnlinien für Dampfbetrieb gebaut. In dieser Zahl sind nicht inbegriffen die neu hergestellten zweiten Geleise und Weichen, ebenso nicht die umgebauten Linien, mit Ausnahme derjenigen, die so grosse Aenderungen erforderten, dass ein völliger Neubau nötig war, wie auf einigen Strecken der Süd-Pacificbahn in Nevada. Im Jahre 1901 wurden 8579 *km*, im Jahre 1900 7830 *km* und im Jahre 1899 7350 *km* neu gebaut. — Die Länge der mit Blocksystem versehenen Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten beträgt nach «Railr. Gaz.» gegenwärtig fast 48 000 *km* d. h. 6440 *km* mehr als vor zwei Jahren. Davon sind rund 6300 *km* mit selbsttätigem und 41 700 *km* mit mechanisch betätigtem Blocksystem ausgestattet.

Der Glockenturm der Pfarrkirche in Bozen, einer der schönsten, kleinern spätgotischen Turmbauten, muss in Bälde einer eingehenden Restauration unterzogen werden. Es soll daher jetzt schon das Geläute aus demselben entfernt und in dem zweiten, an der Südseite der Kirche befindlichen, aber nur bis zum Dache reichenden Turme aufgehängt werden,

der dann einen nur wenig über den Dachfirst sich erhebenden Aufbau mit pyramidenförmigem Helm, entsprechend dem vorhandenen Unterbau im romanischen Stile, erhalten müsste. So glaubt man die ästhetische Wirkung der Kirche und hauptsächlich des Nordturms am wenigsten zu beeinträchtigen.

Baulichkeiten auf dem Zentralfriedhof in Wien. Der Magistrat der Stadt Wien beschloss, den Architekt Max Hegeli, dessen Projekt s. Z. mit dem ersten Preis ausgezeichnet worden war, mit der Ausarbeitung der Detailpläne u. s. w. für die Ausgestaltung des Zentralfriedhofes zu beauftragen. Es handelt sich um die Erstellung eines monumentalen Portals, zweier Leichenhallen (für infektiöse und nichtinfektiöse Leichen) samt Nebenräumen, um die Erbauung von Arkadengrüften und Kolumbarien, sowie um den Bau einer Kirche, Arbeiten, die mit einem Kostenaufwand von rund 3 Mill. Fr. in vier Baujahren fertig gestellt werden sollen.

Das neue Frauenkloster auf dem Gerlisberg bei Luzern ist im Rohbau vollendet. Der innere Ausbau wird derart gefördert, dass die Nonnen des Klosters St. Anna im Bruch das Gebäude wohl im nächsten Jahre werden beziehen können. Das Kloster, ein mächtiges Viereck mit breiter fensterreicher Front gegen Süden, wird im Norden durch die Kirche mit dem nach Osten gerichteten Chor abgeschlossen und umgibt einen Kreuzgang mit Garten.

Provinzial-Museum in Münster i. Westf. Der Provinziallandtag beschloss die Errichtung eines neuen Provinzial-Museums am Domplatz mit einem Kostenaufwand von 570 000 M. nach dem Entwurfe des Architekten Schädtler in Hannover.

Konkurrenzen.

Neues Kunsthaus in Zürich (Bd. XL S. 255 und Bd. XLI, S. 23, 204, 227, 230). Als Verfasser der mit Ehrenerwähnungen bedachten Entwürfe nennen sich folgende Herren:

Nr. 5. Motto: «A. B.», Architekt *Hermann Lüthy* z. Z. in Frankurt a. M.;

Nr. 21. Motto: «Landolt», dipl. Architekt *Ed. Hess* aus Zürich;

Nr. 34. Motto: «Künstlergütli Nr. 2», Architekt *Paul Ulrich* in Zürich;

Nr. 55. Motto: «7», Architekt *S. Rud. Rütschi* in Berlin,

Nr. 57. Motto: «Schaffen und Vergleichen», Architekt *Sepp Kaiser* aus Stans in Berlin.

Evangelische Kirche samt Pfarrhaus in Innsbruck (Bd. XLI, S. 115). Da unter den 86 eingelaufenen Entwürfen keines unmittelbar für die Ausführung geeignet erschien, sah das Preisgericht von der Erteilung eines ersten Preises ab. Den zweiten Preis erhielt der Entwurf der Architekten *Th. Veil und Paul Thiersch* in München. Die Summe des ersten und des dritten Preises wurde für vier dritte Preise verwendet und diese den Arbeiten der Architekten *K. Troll* in Wien, *A. Weber & G. Münzberger* in Wien, *O. Schnartz* in München und *P. Bonatz & Osk. Pixis* in Stuttgart und München zugesprochen.

Höhere Mädchenschule in Esslingen. Das Stadtschultheissenamt Esslingen erlässt für deutsche Architekten mit Frist zum 1. September 1903 einen Wettbewerb zur Erlangung von Vorentwürfen für eine höhere Mädchenschule und setzt drei Preise von 1500, 1000 und 750 M. aus. Dem neungliedrigen Preisgericht gehören sechs Bausachverständige an, von denen Professor Th. Fischer und Baurat A. Lambert, beide in Stuttgart, genannt sein mögen. Die Unterlagen können vom Stadtschultheissenamt in Esslingen bezogen werden.

Nekrologie.

† **M. Aloys van Muyden**, ingénieur est décédé le 13 Mai à Lausanne. Il avait eu, il y a huit jours, un léger accident qui semblait n'avoir aucune gravité. La chute d'un objet en métal lui avait fendu la peau du front. Deux jours après on constata un empoisonnement du sang qui se manifesta aussitôt de la façon la plus grave. Il fut impossible de le sauver. M. van Muyden était agé de 59 ans. Il avait fait ses études à l'ancienne Ecole spéciale devenue dès lors la Faculté technique de l'Université de Lausanne. Il débuta à la construction du chemin de fer de Bône-Guelma, en Algérie et resta plusieurs années au service de cette compagnie, à Paris. Rentré à Lausanne il ouvrit un bureau d'ingénieur civil avec M. Emile de Vallière. M. van Muyden était très versé dans les questions d'hydraulique et fut longtemps mêlé directement à l'administration des sociétés d'eaux (Eaux de Lausanne, Eaux de Pierre-Ozaire etc.). C'était un homme très actif qui, en dehors de ses occupations professionelles, s'interessait aux questions d'utilité générale. Il avait été pendant plusieurs années le rédacteur du «*Bulletin de la Société vaudoise des ingénieurs et des architectes*» et fut l'un des promoteurs de la rentrée de cette société dans le giron de la société suisse. Ses nombreux amis apprendront avec chagrin la mort de cet homme bienveillant et bienfaisant, d'un esprit et d'un caractère très droits, qui a rendu en toute modestie de sérieux services à son pays et que la mort a enlevé si brusquement, en pleine force et en pleine activité, à l'affection des siens. *E.*

† **Skjold Neckelmann.** In der Nacht vom 12. auf den 13. Mai starb in einer Heilanstalt in Neckargmünd im Alter von 49 Jahren der Architekt und frühere Professor an der technischen Hochschule in Stuttgart Skjold Neckelmann, der Erbauer des Stuttgarter Landesgewerbemuseums, des Strassbnrger Landesausschusspalastes und anderer hervorragender Bauten in Deutschland.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Tessinischer Ingenieur- und Architektenverein.

Am 24. Mai 1903 um 2 1/2 Uhr nachmittags, hält der tessinische Ingenieur- und Architekten-Verein in Bellinzona seine XXVIII. Generalversammlung ab. Derselben soll am Vormittag des gleichen Tages eine gemeinsame Besichtigung des Elektrizitätswerkes an der Marobbia vorausgehen, wozu sich die Teilnehmer um 8 1/2 Uhr auf der Station Giubiasco versammeln. An der Generalversammlung wird als Haupttraktandum die Bildung einer neuen, tessinischen Sektion des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins verhandelt werden. Auf ein diezbezüglich vom Präsidenten, Ingenieur Giovanni Rusca in Locarno erlassenes Rundschreiben sind bis zur Stunde 35 schriftliche Zusagen eingegangen und zwar grossenteils von Mitgliedern aus Locarno. Es ist zu erwarten, dass an der Generalversammlung sich auch die Mitglieder aus andern Kantonsteilen ebenso zahlreich zum Eintritt in den Schweizer. Verein melden werden.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
24. Mai	Furrer, Gemeinderat	Robenhausen (Zürich)	Quellenfassung für die Wasserversorgung von Wetzikon.
24. »	Wyssmann, Grossrat	Neuenegg (Bern)	Sämtliche Bauarbeiten für ein neues Schulhaus in Thörishaus.
25. »	U. Akeret, Architekt	Weinfelden (Thurgau)	Vergrösserung der Schweinestallung der Käsereigesellschaft Märwil.
27. »	J. Staerkle	Staad (St. Gallen)	Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten zu einem Fabrikgebäude.
30. »	Kantonales Hochbauamt	Zürich, untere Zäune 2	Ausführung von Glaserarbeiten für das Pfarrhaus Hettlingen.
30. »	Emil Spahn, Vorsteher	Langwiesen (Zürich)	Erstellung einer neuen Waldstrasse von 450 *m* Länge.
30. »	Kantonales Hochbauamt	Zürich, untere Zäune 2	Ausführung der Eisenkonstruktion für ein Glasdach, Tierarzneischule Zürich.
31. »	Lutz, Posthalter	Nesslau (St. Gallen)	Bau eines Reservoirs in Beton mit 300 m^3 Inhalt, Liefern und Legen von etwa 2400 *m* Röhren und 20 Ueberflur-Hydranten für die Wasserversorgungs-Korporation Nesslau.
31. »	Gottfr. Tillmann	Langnau (Bern)	Sämtliche Arbeiten zum Schulhausbau Bärau.
31. »	Gemeindepräsident	Rümlingen (Zürich)	Parzellarvermessung des Gemeindebannes Rümlingen, etwa 250 Hektaren.
31. »	Pfarrer Strasser	Grindelwald, (Bern)	Erstellung von Klosetts im Schulhaus beim Talhause in Grindelwald.
1. Juni	Adolf Asper, Architekt	Zürich, Steinwiesstrasse 40	Ausführung von Steinhauerarbeiten und Lieferung von I-Balken (50 *t*) zum neuen Schulhaus in Oerlikon.
2. »	Hochbaubureau	Zürich, Postgebäude	Lieferung von Schlosserarbeit für die Desinfektionsanstalt am Sihlquai.
4. »	Karl Wyss, Präsident	Rothachen (Bern)	Korrektion des Teuffenbach-Strassenstücks im Buchholterberg.
4. »	Albert Rimli, Architekt	Frauenfeld (Thurgau)	Zimmermanns-, Spengler- und Dachdecker-Arbeit, sowie Kupferbedachung zur kathol. Pfarrkirche in Widnau.
6. »	J. Kehrer, Architekt	Zürich, Rämistr. 39	Maurer-, Steinmetz- und Zimmer-Arbeiten zum Kirchturmbau Bubikon.